

افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نپاشد تن من مباد بدین بوم و بر زنده یک تن مباد
همه سر به سر تن به کشتن دهیم از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

European Languages

زبانهای اروپایی

Aus: [Ausgabe vom 24.04.2019](#), Seite 6 / Ausland
Großbritannien

Von Christian Bunke, Manchester
24.04.2019

Tories in der Krise

Verschiebung des »Brexit«: Widerstand gegen Premier May in eigener Partei wächst weiter



Henry Nicholls/Reuters

Die britische Premierministerin Theresa May in der Downing Street in London (1.4.2019)

Laut einer am Dienstag von der Organisation »Britain thinks« veröffentlichten Umfrage haben 83 Prozent aller Briten genug davon, den »Brexit« jeden Abend auf ihren Fernsehschirmen flimmern zu sehen. Für diese Leute gibt es schlechte Nachrichten: Auch nach Ostern hat sich an der maßgeblichen Lage nichts geändert. Im Gegenteil.

Da ist zum einen die andauernde Krise innerhalb der konservativen Regierungspartei. Premierministerin Theresa May wurde zum Wochenanfang mit der Nachricht konfrontiert, dass sich das »1922-Komitee« mit Möglichkeiten zur Abwahl Mays als Parteivorsitzende beschäftigen möchte. Das Komitee trifft sich immer zu Wochenbeginn, dient als Forum für Hinterbänkler der konservativen Partei und ist somit eine inoffizielle Fraktionssitzung mit

weitreichenden Befugnissen. So kann das »1922-Komitee« Misstrauensanträge gegen die Parteichefin einleiten, wenn eine ausreichende Zahl von Abgeordneten dies wünscht.

Allerdings gab es im Dezember 2018 schon einen Misstrauensantrag gegen May. Laut Parteistatuten darf es deshalb erst ab dem kommenden Dezember wieder einen geben. Theoretisch ist die Regierungschefin also vor Gegnern aus ihrer Partei gewappnet. Praktisch ist gar nichts sicher – das liegt an den jüngsten Brexit-Entwicklungen. Seit May zugestimmt hat, den Austrittstermin Großbritanniens aus der EU bis Ende Oktober zu verschieben, womit die Teilnahme der Inselmonarchie an den EU-Parlamentswahlen vom 23. bis 26. Mai als sicher gilt, ist die Jagd auf die Premierministerin wieder neu eröffnet.

Von verschiedenen Seiten wird an Mays Amtssessel gesägt. Das »1922-Komitee« erwägt, die Parteistatuten zu ändern, um den neuen Misstrauensantrag schon vor Dezember einleiten zu können. Beraten wurde darüber am Dienstag nachmittag, eine Entscheidung könnte schon diese Woche fallen. Hinzu kommt, dass konservative Ortsverbände sich bemühen, eine außerordentliche Parteikonferenz einzuberufen. Das dafür nötige Quorum wurde bereits erfüllt. Über 70 Ortsverbände fordern eine solche Konferenz mit dem Ziel, dort über einen Misstrauensantrag gegen May abzustimmen. Das wäre zwar nicht bindend, aber dennoch ein starkes Signal dafür, dass die aktuelle Parteiführung nicht mehr das Vertrauen der Basis genießt. Der Konservativen Partei droht die Spaltung.

An der Basis ist die Verstimmung besonders groß, die Parteikrise am stärksten spürbar. Laut einer Umfrage der Onlineplattform *Conservative Home* unter Parteimitgliedern würden 60 Prozent ihre Stimmen bei den EU-Parlamentswahlen nicht den Tories, sondern der Ende Januar gegründeten Brexit-Partei des ehemaligen UKIP-Chefs Nigel Farage geben.

Farage stellte am Dienstag seine Kandidaten für die EU-Parlamentswahlen vor. Es gibt nur einen wesentlichen Programmpunkt: Die etablierte Politik für den »Verrat« am Brexit abzustrafen. Unter den fünf Kandidaten seiner Partei befinden sich neben einem Geschäftsmann auch ein ehemaliges Mitglied der Kommunistischen Partei, ein ehemaliger Soldat und eine frühere Krankenschwester.

Farage, dessen politische Heimat im englischen Nationalkonservatismus liegt, zielt mit dieser Kandidatenauswahl vor allem auf die Stammgebiete der Labour-Partei. Dass er bei den Wählern der Tories punkten kann, sieht er als gegeben an. »Es gibt fünf Millionen Menschen, die sowohl für Jeremy Corbyn als auch den Brexit gestimmt haben«, so Farage auf seiner Pressekonferenz. »Hier liegt unsere Aufgabe. Wir werden Labour in großem Stil attackieren.«